

St. Peter zu Dettingen

Baugeschichte

Die heutigen Kirche ist etwa an derselben Stelle errichtet, wie die im Jahre 1739 baufällig abgerissene Vorläuferkirche (erbaut etwa Ende des 14. Jahrhunderts), welche ebenfalls dem Heiligen Petrus geweiht war.

Die erste Kirche wird im damaligen Ortszentrum oberhalb der heutigen „Alten Kirchsteige“ vermutet. Diese Vermutung ergibt sich durch den Fund von drei Steinsärgen, also einer frühchristlichen Begräbnisstätte, bei der Erweiterung der Werkstatt des Schneidermeisters Schlotter in den Jahren 1923-1924.¹⁾

1739 Baubeginn der heutigen Kirche unter Fürstabt **Gerold I.**
Bauleiter war Pater **Bernhard von Fleckenstein.**

21. Januar 1740 Dankschreiben der Gemeinde Dettingen an Fürstabt Gerold I.

1740 – 1742 Ausschmückung der Kirche:

Altarbild am Hochaltar „Schlüsselübergabe an Petrus“ vom oberschwäbischen Barockmaler **Franz Joseph Spiegler**, der auch die Fresken im Münster Zwiefalten (1728-1729) sowie die Altarbilder in der Klosterkirche St. Martin des Klosters Muri im Aargau (1746) geschaffen hat.

Die beiden Seitenaltäre stammen vom Kunstmaler **Herrmann** aus Horb.

Links: Übergabe des Skapulier durch die Heilige Jungfrau Maria an Simon Stock, darüber der Heilige Wendelin.

Rechts: Heiliger Benedikt, darüber der Schweizer Nationalheilige Nikolaus von der Flüe.

In der Pfarrchronik findet sich der Hinweis:

„*Der Bau der Kirche kam auf 6500 fl²⁾ zu stehen und wurde vom Abt bezahlt.*“³⁾
Das Wappen des Stifters Fürstabt **Gerold I.** findet sich außen oberhalb des Südportals und innen im Chorbogen sowie am oberen Teil des Hochaltars.

27. Juli 1747 Weihbischof **Franziscus Carolus Josephus Fugger** aus Konstanz zelebriert die feierliche Einweihung der neu erbauten Kirche.

Anfänglich war die neue Kirche mit einem Dachreiter auf der Westseite des Kirchendaches versehen.

1764 Abbruch des Dachreiters wegen Baufälligkeit

1765 Unter Fürstabt **Bonaventura II** wird der heutige Turm an der Ostseite der Pfarrkirche angebaut.

Stiftung von 3 Glocken 500 Pfd., 250 Pfd. Und 150 Pfd. gegossen in Reutlingen.

1766 Fürstabt **Bonaventura II** stiftet ein „Taufglöcklein“

¹⁾ Vgl. „Geschichte der Pfarrei St. Peter in Dettingen“, pp. 10

²⁾ Abkürzung **fl** stammt vom FLORIN, i.e. Florin d’Or / Florentiner Goldwährung
→ GULDEN 3,537 g reines 24-karätiges Gold

³⁾ Vgl. „Geschichte der Pfarrei St. Peter in Dettingen“, p. 30

- 1817 Aufstellen einer Orgel in der Pfarrkirche.
Hierzu wurden 654 fl 14 x ⁴) gesammelt.
- 1832 Reparatur des Kirchturmdaches für 609 fl 45 x .
- 1837 *„In diesem Jahr des Monats Augusts wurde die hießige Pfarrkirch von innen repariert und ausgeweiselt.*

Die Kosten belaufen sich auf 108 fl 30 x, an freywilligen Beyträgen wurden hierzu eingesammelt durch den Schullehrer Beuther 16 fl 44 x“
- 1844 Neubau des Pfarrhauses
- 1847 100-jähriges Kirchweih Jubiläum im ganzen Monat September
- 1892 Anschaffung und Einbau einer neuen Turmuhr.
Kosten 637 M, wovon die Gemeinde 200 M bezahlt.
- 1913 Einbau der elektrischen Beleuchtung
1. Weltkrieg Drei, der vom Kloster Muri im Jahre 1765 gestifteten Glocken, werden für Kriegszwecke requiriert und dann eingeschmolzen.
Das von Fürstabt Bonaventura im Jahre 1766 gestiftete Taufglöcklein „überlebt“, da es vom damaligen Pfarrer und preußischen Abgeordnete des Berliner Reichstages, Camillo Brandhuber, mit einer Spende von 100 Mark für den Glockenfond losgekauft worden ist.
13. September 1925 Weihe der durch die Gebrüder Stehle, Haigerloch-Bittelbronn renovierten Orgel.
Kosten 1850 RM, wovon die politische Gemeinde 600 RM übernimmt.
- 1927 Anschaffung von drei neuen Glocken, ermöglicht durch Grundstücksverkauf sowie aus Spenden der Gemeinde.
16. Oktober 1927 Glockenweihe am Kirchweihfest
2. Weltkrieg Drei nach dem 1. Weltkrieg neu gegossene Glocken werden wiederum für Kriegszwecke requiriert und dann eingeschmolzen.
Das von Fürstabt Bonaventura II gestiftete Taufglöcklein „überlebt“ abermals.
- 1946 *„Nach dem Ende des Krieges geschah etwas Wundersames. Aufs Bürgermeisteramt kam ein Schreiben, das Taufglöcklein von Dettingen könne abgeholt werden. Niemand weiß heute mehr, wer geschrieben hat, wer es abgeholt hat, von wo es abgeholt wurde und vor allem, weshalb es nicht wie alle anderen Glocken eingeschmolzen worden war. Das Glöcklein war einfach wieder da.“* ⁵)
Das im Jahre 1765 in Villingen von Glockengießer Benjamin Grieninge gefertigte Taufglöcklein steht heute auf einem kleinen Podest im Innern der Pfarrkirche am Westportal.

⁴) Abkürzung x wegen des Doppelkreuzes auf der Münzvorderseite
→ KREUZER / 60 x = 1 fl

⁵) Die gesamte „Geschichte vom Glöckle“ ist nachzulesen in der „Geschichte der Pfarrei St. Peter in Dettingen“, pp. 118

- 1950 Auf Initiative des Bürgermeisters Alois Hinger beginnen die Arbeiten zur Außeninstandsetzung der Kirche unter Leitung des Maurers Vinzenz Bauer aus Dettingen.
In der Turmkugel befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1951, in der die nachfolgend aufgeführten Arbeiten festgehalten sind:
Bauarbeiten: Firma Gfrörer und Schäfer, Empfingen.
Holzarbeiten: Schreinermeister und Adlerwirt Josef Hellstern sowie Zimmermann Adolf Zahn, Dettingen.
Turmhelm: Flaschnermeister Oskar Müller, Dettingen.
Holzlieferung: Firma Gebrüder Steinhart, Dettingen.
Die Kosten in Höhe von 8000,- DM wurden durch Holzhieb im Heiligenwald und Pfarrgrundstück im Dießener Tal sowie durch Spenden (u.a. 20 fm von Fürst Friedrich von Hohenzollern) erbracht.
Die politische Gemeinde übernahm die Kosten in Höhe von 700,- DM für die Renovierung der Zifferblätter sowie Zeigerpaare und den Einbau eines dritten Zifferblattes der Turmuhr.
- 1952 Zwei neue Glocken der Gießerei H. Kurtz, Stuttgart werden am Sonntag, den 1. Juni geweiht.
Im Herbst erfolgt eine Außenrenovierung des Pfarrhauses.
- 1953 Gründliche Innenrenovierung der Pfarrkirche sowie der Orgel.
„Im Mai wird die Kirche innen gründlich renoviert. Die Ausführung der Arbeiten wurde dem Maler und Restaurateur Josef Lorch, Sigmaringen, der kirchlichen Kunstwerkstätte Fidelis Marmon und dem Maler Hamm aus Horb übertragen. Die ursprüngliche Gewölbebemalung wurde wieder freigelegt und hergestellt. An der Decke fand man ‚Bündelwerk‘, - Gittermuster, Blumengirlanden und Blumentöpfe, die man bisher nicht sehen konnte. An den Altären und der Kanzel wurde der verständnislose Lack, von der Restaurierung 1891 entfernt und die schöne ursprüngliche Marmorierung wieder herausgeholt. Die stillosen Glasgemälde des Chores wurden durch eine Rundscheibenverglasung mit rundem Antikglas ersetzt. Eine Überraschung brachte die Orgel, die im 19. Jahrhundert unter Verwendung früherer Orgelteile aus der Rokokozeit auf der unteren Empore aufgestellt wurde. Sie war in häßlichem Braun gestrichen und ist von Lorch in Anlehnung an die Farben der Altäre und Kanzel marmoriert worden. Die vergoldeten Schnitzereien der Orgel geben der Empore einen festlichen Akzent. Die Orgel wurde auch gereinigt und wurmbehandelt.“⁶).

Beim Umbau kamen unter einem Pfeiler der ehemals zwei-stöckigen Empore ein Teil einer (romanischen?) Säule aus Buntsandstein sowie ein Stück eines gotischen Maßwerkfensters zum Vorschein.
Auch die Mensaplatte des Hauptaltars, kann aus der Vorgänger Kirche stammen. Es handelt sich hierbei um die Grabplatte des im Jahre 1377 verstorbenen Edelknecht Demo von Dettingen. Des Weiteren wird vermutet, dass es sich beim Sockel des Taufbeckens aus rotem Sandstein um den Teil einer romanischen Säule handelt.⁷)
- 1956 Am Fest St. Peter und Paul wurde der neue Winderzeuger in der Orgel in Betrieb genommen.
Bis dahin musste der für das Orgelspiel notwendige Wind durch einen mit Muskelkraft betriebenen Blasebalg erzeugt werden.

⁶) Entnommen aus: „Geschichte der Pfarrei St. Peter Dettingen“, p. 85

⁷) Vgl. hierzu „Geschichte der Pfarrei St. Peter Dettingen“, pp.14

30. Juni 1963 Zwei neue Glocken der Gießerei F. W. Schilling Heidelberg werden geweiht⁸).
Die Montage erfolgt zusammen mit der neuen Turmuhr vom 16. bis 20. Juli 1963.
5. September 1965 Grundsteinlegung zur Erweiterung und Umbau der Kirche.
Die geschätzten Gesamtkosten betragen 450.000 DM.
- Pfarrer Bruno Ziegler legt die vorher verlesene Urkunde in einer Kupferkassette in den vorbereiteten Grundstein, Dekan Gulde nimmt die Weihe vor und Bauunternehmer Gaal mauert den Grundstein an die südöstliche Ecke des Erweiterungsbaues ein. Die Anwesenden sowie Bürgermeister Breisinger, Architekt Beuter, Schulleiter Straubinger sowie Chorleiter Rudolf Vees bestätigen diesen feierlichen Akt mit Hammerschlägen auf den Grundstein.
- 1967 Fertigstellung der Erweiterung und Erneuerung der Orgel aus dem Jahre 1925 durch Orgelbauer Stehle, Haigerloch – Bittelbronn auf 27 Register mit zwei Manualen.
Die Stuckarbeiten hat der Dettinger Gipser- und Stuckateurbetrieb Eugen Wehle ausgeführt.
- 2000 - 2001 Erneuerung des Dachbelages sowie des Außenanstriches.
- 2011 Gründung des Kirchlichen Bauförderverein St. Peter Dettingen
- 2014 Austausch diverser von Pilzbefall und Insekteneinwirkung beschädigter Hirnhölzer sowie Balkenköpfe des fast 275 Jahre alten Dachtragwerkes durch Zimmerei Kessler, Hirrlingen.
- 2019 Im September hat der Bildhauer und bisherige Ortsvorsteher Josef Nadj das bei der Renovierung im Jahr 1953 gefundene Teil einer Säule aus Buntsandstein sowie das Stück eines gotischen Maßwerkfensters fachgerecht mit Befestigungselementen an der Westseite im Innern der Kirche angebracht.
Somit dienen diese beiden von den Vorgängerbauten des heutigen dritten Baues stammenden Gegenstände als Erinnerung an die erste und an die zweite Pfarrkirche St. Peter.
Sie sind daher ein sichtbarer Hinweis auf die nunmehr seit dem 8. Jahrhundert bestehende christliche Tradition in Dettingen.

Quellenangaben

- | | | |
|-----|--------------------|--|
| (1) | Karl-Josef Sickler | Geschichte der Pfarrei St. Peter in Dettingen
Beitrag zur Feier des 250-jährigen Bestehens der
katholischen Pfarrkirche 12-13. Juli 1997, erschienen April 1997 ⁹) |
| (2) | Karl Gemeinder | Pfarrkirche St. Peter, Horb – Dettingen
Seelsorgeeinheit Dießener Tal
2. Auflage Sept. 2007 |
| (3) | Karl-Josef Sickler | Geschichte eines Dorfes – Dettingen
heute: Horb a.N. Dettingen
Re Di Roma-Verlag 2015 ISBN 978-3-86870-800-4 |

⁸) Das heutige Geläut besteht aus 4 Glocken.
Nähere Informationen hierzu finden sich auf der WebSite [St. Peter Horb am Neckar Dettingen](http://www.ebfr-glocken.de/html/liste/glockensuche.html?&tab=detail&scene=detail&m=33923&e=34012&id=473)
der Glockeninspektion des Erzbistums Freiburg
<http://www.ebfr-glocken.de/html/liste/glockensuche.html?&tab=detail&scene=detail&m=33923&e=34012&id=473>

⁹) Interessenten die dieses Buch für 10 € erwerben möchten, bekommen dies in der Pfarrbücherei